



# ZPRAVODAJ

# 2

14. 8. 2000

Actors' Studio Pulheim

## WOYZECK – VERSUCHE

Auf der Bühne ein Kreuz, das sich in einer erheblichen Schiefelage befindet, ein Militärmantel ist ordentlich aufgehängt, eine mit Tauen abgespannte Galerie befindet sich auf dem hinteren Teil der Bühne, ein Seil ist quer über der Bühne gespannt. Das Licht geht an und ein Raum von ästhetischer Schönheit entsteht. Die Schauspieler betreten ihn und werden ihn bis zum Ende nicht mehr verlassen. Woyzeck, in Weiß, ebenfalls schön, stammelt ein Kindermärchen mit gestischen Verrenkungen, die Assoziationen zu Kaspar Hauser bei mir aufkommen lassen, alles schön alles ästhetisch. Inzwischen ist auf dem quer gespannten Seil ein Plastikmond aufgetaucht, der im Laufe der Vorstellung mit seinem Weg die Funktion eines Chronometers übernimmt, eines Chronometers des Lebens, aber an ihm kann auch der Zuschauer heimlich die noch verbleibende Dauer des Stückes ablesen. Regisseur Michal Nocon nennt seine Arbeit "Woyzeck – Versuche". Er hinterfragt dabei sein eigenes Medium, das Theater nach seiner Wirksamkeit. Dazu führt er einen ständigen Störenfried, einen Clown ein, der sich zum Zuschauer hingezogen fühlt und zwischendurch seine Späße und Zaubertricks zum Besten gibt, und eine Rokokofigur, die er die Koryphäe nennt. Diese Figur begleitet und kommentiert nicht nur durch ihre Chansons die Vorstellung, sie gibt ihr auch Impulse und Richtungen. Der Kampf Woyzecks mit der Obrigkeit wird durch den Oberst und den Tambourmajor ausgetragen. Auf die anderen Szenen, dieses nur in Fragmenten bestehenden Stückes, verzichtet der Regisseur, dafür nimmt er eine selten gespielte Handwerkerszene mit antitheologischen Inhalt hinein, die er von einer Figur mal als sanft predigenden Pfarrer, mal in dämagogischer Hitlerparodie vortragen läßt. In durch Komik distanzierter Bildern verdichtet er Büchners Szenen. Eine Glanzleistung, das exakte Timing in der Rasierszene, in der der immer zu kurz kommende Woyzeck sich einen Anteil an des Obersts Schnaps einfach nimmt.

Exakt ist auch durchgängig dargestellt, daß Woyzeck den oben genannten Kampf weder körperlich noch geistig gewinnen kann. Er bleibt der Unterlegene, dem man sogar seine Frau nimmt. Schön die Darstellung, wie er Marie mit Geschenken überhäuft, aber das des Tambourmajors sofort mit dem erhofften Erfolg belohnt wird. Als der Weg des Mondes das unvermeidliche Ende des Stückes anzeigt, kommt es zwangsläufig zu dem von Büchner vorgeschriebenen Mord. Leider ist diese Szene Akteuren und Regie nicht so gelungen, wie die vorangegangenen. Von meinem Platz konnte ich diese Aktionen nicht verfolgen und konnte mich nur auf die Koryphäe konzentrieren, die den Bogen zum Anfang des Stückes durch eine Aneinanderreihung von Kindertexten und Kindergedichte in ihrem Chanson wieder schloß. Woyzeck und Marie stehen wieder, der Clown schminkt sich ab, das Ende eines Stückes. Morgen wird der Mond wieder in der Anfangsposition geschoben und man beginnt aufs neue. Keine Katharsis sondern art pour art.

Dieses Stück hat seit seiner Entstehung vor ca 3 Jahren eine Entwicklung mitgemacht, die immer wieder neue Ebenen erzeugte. Ärgerlich aber, daß der im Programmheft abgedruckte Text aus der Anfangsphase der Erarbeitung stammt und nicht der Entwicklung entsprechend angepaßt wurde. So mußte der nicht deutsch verstehende Zuschauer durch den Hinweis auf Dostojewskis "Schuld und Sühne" auf eine total falsche Fährte gelockt worden sein, ebenfalls fehlte das angekündigte Spiel mit dem Publikum.

Das Actors' Studio Pulheim versteht sich als ein experimentell arbeitendes Ensemble. Diese Art der Inszenierung wird zwangsläufig nur einen kleinen Kreis von Zuschauern erreichen, und auch hier werden immer Begeisterung und Ablehnung aufeinandertreffen. Das ist so lange in Ordnung, wie es elitäres Theater ist; problematisch wird es, wenn es in eine esoterische Ebene abgleitet.

Franz-Josef Witting

## DISKUSSIONSKLUB

Die Vorstellung "Woyzeck – Versuche" der deutschen Theatergruppe Actor's Studio aus Pulheim hat sehr widerspruchsvolle Ansichten sowie bei ausländischen als auch bei tschechischen Zuschauern hervorgerufen. Die Gruppe soll auf solche Reaktionen gewöhnt sein, und es scheint als ob sie sich nicht dafür interessieren würde. Sie wartete auf die Einschätzung nicht und verließ Hronov gleich nach der Vorstellung.

Trotzdem möchten wir hier ein paar Ideen von der Diskussion präsentieren. Der deutsche Lektor Herr Witting, der die Gruppe aus Deutschland sehr gut kennt, bewertete die Inszenierung positiv während sein Kollege Herr Siliunas aus Rußland sie eindeutig ablehnte. Herr Witting z.B. betonte besonders ästhetische Wirkung und originale Einfälle, Herr Siliunas sah dagegen in der Vorstellung keinen Zusammenhang mit Büchners Stück. Der Regisseur präsentiert seine Originalität in sehr eindrucksvollen Szenen aber könnte für sein Spielen auch ein anderes Werk ausnutzen, ohne zu viel zu ändern. Einzelne mehr oder weniger gelungene Bilder folgen nacheinander ohne eine logische Linie, es fehlt eine feste Struktur, aus der ein Ganzes aufgebaut werden kann. Alles kommt nur in Fragmenten vor. Man weiß nicht, wer Woyzeck eigentlich ist, seine Gestalt ist nicht konsistent. Es scheint als ob die Autoren in den Text zu wenig Vertrauen hätten, sie versuchen ihn nach dem Vorbild der Avantgarde zu modernisieren, die noch in den sechziger Jahren modern war. Heute wirken jedoch ihre Inszenierungsmethoden vielmehr konzervativ als modern. Die Zuschauer reagierten bei einigen Auftritten des Clowns mit Beifall und Lachen wie im wirklichen Kabarett.

In der Vorstellung fanden viele auch keine wichtige Aussage, nur eine Darstellung einzelner Ausschnitte aus dem Leben der Protagonisten im Stil "art pour art".

Die meisten Teilnehmer an der Diskussion waren in der Ansicht einig, daß es kein Theater im wahren Sinn des Wortes war.



## STEINRABE UND HEXE VOM STIERBERG

Es geht um eine Variation "Der kleinen Hexe" mit dem Thema der Einsamkeit, der Sehnsucht nach einem Freund, die vom Marionettentheater Strípek aus Pilsen inszeniert wurde. Die Handlung im Marionettentheater wird meistens auf eine plastisch dynamische Weise dargestellt. In dieser Vorstellung ist das Inszenierungsmittel die Bühne, die nicht nur aus einem Steinblock – Raben und dem Scheiterhaufen (der sich allmählich in einen Brunnen, ins Haus eines reichen Bauern, in Bäume, Soldaten und das Tor der Zeit verwandelt) sondern auch aus den Kostümen der Schauspieler aufgebaut wird, die ein Bestandteil des Bühnenbilds sind als Sträucher, Bäume und Felsen, um sich auf einmal in die Dämonen – die Hexen zu verwandeln. Der Theatergruppe aus Pilsen ist es gelungen, durch die Plastizität der Schauspieler und Präzision eine Leistung darzubieten, auf die auch professionelle Gruppen stolz sein könnten.

Die Hauptausdrucksweise im Marionettentheater sind die Marionetten – Objekte, Sachen, die die Eigenschaften der lebendigen Wesen annehmen, sich gegenseitige Beziehungen herausbilden, in denen sie dann handeln. Die zentrale Handlung in dieser Vorstellung – die Entwicklung der Beziehungen zwischen Mladá – der Hexe (sie sehnt sich nach der Freundschaft) und Juliana (die Janek heiraten will) wird durch die Marionetten realisiert. Die Hauptprotagonisten und die anderen Marionettenschauspieler spielen mit ihnen sehr gut: mit der Sensitivität, mit dem Verständnis für die Situation, alles ist plastisch und präzise, obwohl es ersichtlich ist, daß es noch einige Reserven in der Vorstellung in Timing und Rhythmus gibt, was eine Zersplitterung der Handlung bewirkt. Die problematische Seite der Inszenierung sind zwei Hauptfiguren – Marionetten Mladá und Juliana. Ihr zu wenig attraktives Aussehen führt nicht den Zuschauer dazu, sich mit ihnen zu identifizieren. Ihr kindisches Benehmen macht das Thema weniger bedeutend als es ihm zukommt.

Das Problem mit der Regie der Vorstellung besteht darin, daß die Zeit nach der Hochzeit, das der dramatische Gipfel der Inszenierung in bezug auf die Beziehung der beiden Mädchen sein sollte, nicht genug in sich verschlossen und ein bißchen zu lang ist, weil dort kein Plot und kein Aktionsmaterial zur Verfügung stehen.

Ludek Richter

## WIR STELLEN UNSERE GÄSTE VOR



Herr Professor Vidas Siliunas kam aus Rußland nach Hronov mit Begeisterung und Wunsch über das Theater zu reden. Man erkennt, daß er gewöhnt ist, vor einem großen Plenum Vorlesungen zu halten und zu diskutieren. Er bedauert sehr, daß die Teilnehmeranzahl an dem Seminar – Diskussionsklub für ausländische Gäste nur so klein ist. Es ist Schade, denn Herr Professor weiß wirklich zu diskutieren. Seine Bonmots, Vergleichen und Zitate von verschiedenen russischen sowie fremden Klassikern müssen jeden erfreuen, der gute Rhetorik einschätzen kann.

Dr. Vidas Siliunas ist Leiter des Instituts für Kulturgeschichte und Professor der Kunstgeschichte an der Theaterakademie in Moskau (GITIS). Er befaßt sich nicht nur mit dem Theater sondern auch mit der Kunst im allgemeinen vom Gesichtspunkt der Philosophie und Etik. An der Theaterakademie, wo er künftige Theatologen unterrichtet, leitet er ein Workshop, in dem seine Teilnehmer versuchen, aufgrund der Texte klassische Vorstellungen zu rekonstruieren.

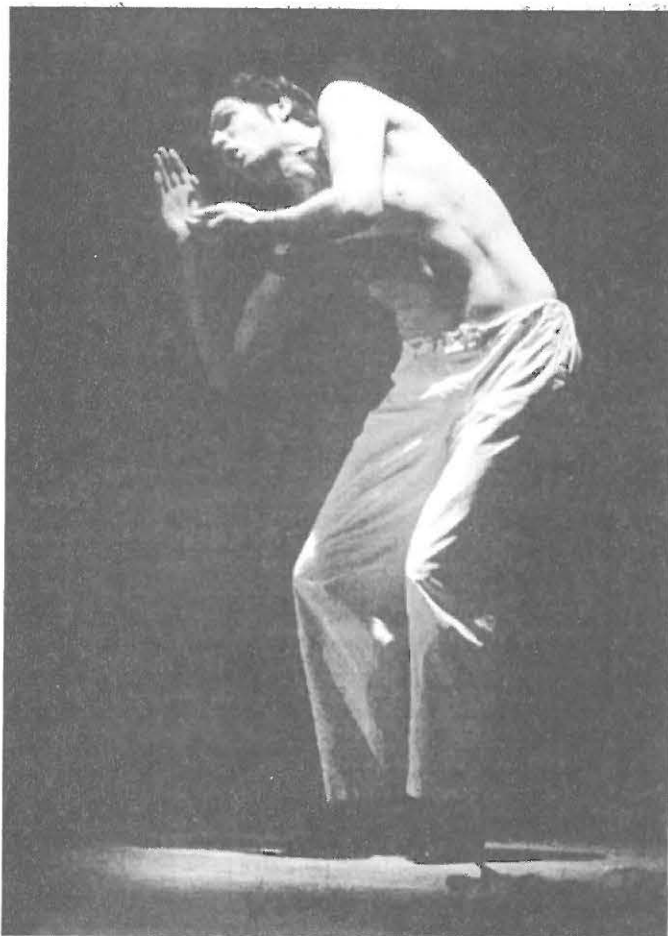
Dr. Vidas Siliunas ist Leiter des Instituts für Kulturgeschichte und Professor der Kunstgeschichte an der Theaterakademie in Moskau (GITIS). Er befaßt sich nicht nur mit dem Theater sondern auch mit der Kunst im allgemeinen vom Gesichtspunkt der Philosophie und Etik. An der Theaterakademie, wo er künftige Theatologen unterrichtet, leitet er ein Workshop, in dem seine Teilnehmer versuchen, aufgrund der Texte klassische Vorstellungen zu rekonstruieren.

ren. Es ist bekannt, daß es wenigsten bis zum 18. Jahrhundert keine Funktion des Regisseurs gab, und die Struktur der Vorstellung wurde von dem Dramatiker durch seinen Text aufgebaut. Vidas Siliunas beweist das z.B. an den Texten von Shakespeare, wo alles, was gesagt wird, eine Bedeutung hat. Alle – manchmal scheinbar sinnlose – Hinweise sind auf die Herausbildung der nächsten dramatischen Aktion ausgerichtet. Vidas Siliunas verfaßte vier Bücher über die Kunst – das letzte heißt "Styles of Life and Styles of Art", in dem er sich vor allem auf Manyrismus und Barock konzentriert. Zum Thema seines neuen Projekts wählte er sich Schauspielerkunst im 16. Und 17. Jahrhundert in Italien und Spanien.

## Wissen Sie daß...

● Sie an einem Diskussionsklub für die ausländischen Gäste teilnehmen können, falls Sie englisch sprechen? Die Diskussion findet jeden Tag um 14 Uhr in der Privatschule auf dem Komenský-Platz (in der Nähe der Kirche) im ersten Stock, Nr.11 statt. Wir laden vor allem Mitglieder der spielenden Theatergruppen ein, damit sie Ansichten über ihre Vorstellung ausdrücken oder Fragen beantworten können.

● Daß die Ausstellung "Vor dem Vorhang und hinter dem Vorhang" im Foyer des Jirásek-Theaters stattfindet? Regisseur und Schauspieler Dušan Grombířík stellt seine Zeichnungen – Karikaturen der bekannten Persönlichkeiten des Amateurtheaters einschließlich des Portraits des gegenwärtigen Kulturministers sowie komische Szenen aus dem Theaterleben vor.



Darsteller des Haupthelden in Woyzeck.

Foto: Ivo Mickal

## WOYZECK – PROBLEM THEME

The performance of Woyzeck was the topic for very interesting discussion both in Czech and foreign discussion club. So we publish not only the review of Mr. Witting but also "report" from the discussion because the opinions of two other tutors were very different from Witting's one.

### Actors' Studio Pulheim: Attempts with Woyzeck

There is a big cross dominating the stage, very carefully hanged soldier's coat... At the back we can see a little gallery with the ropes and above the stage there is a stretched thick rope. The light consequently goes bright and there appears very nice esthetical space. There are coming actors into it who will not leave the stage until the end. Woyzeck in white mumbles a fairy-tale for children and moves in slow-motion way. It suggests me the association with Casper Hauser – everything is beautiful and esthetical. We can see the plastic moon moving on the rope during the performance - it functions as a chronometer of life and the spectator can recognize by this movement how much time remains into the end of performance.

The director Michal Nocon named his staging Woyzeck – searching (attempts). This way he questions his own creative mean, the effectiveness of theatre work.

That's why he introduces the constant troublemaker Clown, who attacks the spectators all the time - showing them his tricks, jokes and magic. There appears also the woman in rococo costume who is some kind of old time coryphaeus. This figure comments the performance and she is some kind of guide for us and through her chansons she also shows us the direction and various impulses of play.

The fight of Woyzeck with his superior is described through the figures of hetman and tambour.

The director leaves out some Büchner's scenes and figures in this fragmental performance, but he incorporates the scene which is rarely seen on the stage which deals with the discussion of workers about anti-theological topics. At first in the scene where the words are told by vicar and the other one is the parody on Hitler.

Through the image which alienates the plot by the comic moments he poetically transforms Büchner's text. The example of the right timing is the excellent "barber's" scene where Woyzeck takes part at the hetman's enjoyment and drinking.

There is described in very proper way that Woyzeck cannot win the fight neither in mental nor physical level. He stays defeated, he even loses his wife. I liked very much the scene where he gives his wife many presents, but only the present from tambour is the right one. He is the giver who receives the long-desired reward...

When we see by the position of the moon on the rope that the performance is going inevitably to its end, the murder is committed as it is written in Büchner's text. Alas this scene is not very successful both in director's and actors' interpretation.

From my seat I was not able to follow all these actions. The only person I could follow was the woman-coryphaeus who closed the bow from the beginning till the end of play. She used as the mean of expression in her chansons the children's nursery rhymes.

Woyzeck and Maria are alive again, the Clown puts off his mask - that's the end of play. Tomorrow the moon will be at the starting point and everything will begin again. No catharsis, but l'art pour l'art.

From the beginning of the rehearsal three years ago the image of the staging was developing and changing a lot, it was gaining various levels. It's a pity we can read in the programme only the text

which was written in the beginning phase of working out of the performance. So the spectator who doesn't understand the German words must be confused by the characteristic "Play with Büchner, Dostojewski and the audience". Such kind of play is absolutely missing.

Actors' Studio Pulheim considers itself experimental company. That means the kind of staging is understandable only by little range of enthusiasts and critics. That's all right if we take it as élite theatre but it is problematic if it slides into esoteric level.

Franz-Josef Witting

### Moments from Discussion:

In the discussion about the performance of Woyzeck there appeared very different opinions. Nocon and his company are used to hear such response and it seems that they are not interested in them.

The German company didn't wait for discussion and left for Poland...

Notwithstanding it seems to us interesting to notice the opinions of tutors in our club. Especially because Mr. Witting's view (both in discussion and his review) is quite kind, and the opinions of Mr. Siliunas and Mr. Richter are absolute refusal.

We tried to catch some interesting points in the discussion about Woyzeck, mix of idea which appeared there:

- Everybody on the stage wants to show us how good actor he is. From this point of view the most interesting figure is the clown who is simply the clown not presentation of anything else.

- it seems as if the director wants to present how broad his imagination is, how many scenic magic and trick he thought out. Well, his imagination is great but it doesn't suit to Büchner's text, it has no connection with Woyzeck at all. It could be in fact any other text – Ivanov, Casper Hauser or anything else.

- the type of esoteric theatre is not for all. In this case that was not theatre at all, there were only actions, there was playing, not acting (performing). Such actions are sometimes attractive, sometimes boring, but they don't put together the whole picture, only fragments. The dramatic text must have structure, but in this staging there is none. It remains children's puzzle, every piece can be nice, colourful, interesting. But the goal is – as every child knows – to put together some picture. But there you can see only many various details which don't fit together, so the staging doesn't work...

- the figure of Woyzeck is not consistent, every moment he seems different. We don't know what to think about him.

- it seems that the main goal of director was to astonish us by interesting details – regardless if they fit into the play or not.

Sometimes the director has created something beautiful and esoteric but it has nothing to do with Woyzeck's theme.

It seems as if the author of the performance didn't believe in Büchner's text. He tries to modernize it in avant-garde style. But remember, avant-garde style was something new and shocking in twenties or maybe sixties but today such methods may seem rather conservative.

- as for the introducing Clown and also the cabaret methods, the most important there is the superficial attractiveness. You could mention in the performance, the spectators laughed and applauded to individual pieces ("numbers") as it is manner in revue or cabaret. This style stresses the inconsistency of the piece.

- in this case the text Woyzeck was misused. When you go to the cabaret you probably want to enjoy yourself not think about such theme as Woyzeck.



- the figure of woman - coryphaeus shows us the panopticum of life, the Clown is constant troublemaker, but the whole picture is very broad and it melts. The other problem is that we can't find any message in the performance, only some kind of decoration of details from protagonists' life.

### Stripek Pilsen and its Raven of Stone.

One of the variations of the "Little Witch" bringing the theme of singleness and the need to have somebody is staged by the puppet theatre Stripek from Pilzen. The mean, which shows action in puppet theatre, is mainly dynamic plastic art. In this performance it is the stage itself, created not only by a block with a sketchy stone raven and a stake (changing gradually into a well, house of a rich farmer, trees becoming soldiers and gate of time), but continuing even in the costumes of the actors, who are a part of the stage as bushes, trees and rocks, to change immediately in the demons of the world - the witches. The Pilsner puppeteers manage all this with actor's plasticity and precision that many professional groups can envy them.

The main mean of a puppet theatre are puppets - objects, things which accept qualities of living beings, assume mutual relations and act in them. In this performance the most important feature - the development of the relation between Mlada (who longs for friendship) and Juliana (wishing to marry Janek) - is realized by puppets as well. Both the two protagonists and other puppet actors can play with them quite well: with the sense for situation, plastically and precisely, though in the performance we have seen there are some reserves in the timing and rhythm which cause breaking of the action. But both the main puppets - Mlada and Juliana - are the weakest point of the performance: their not too much attractive appearance does not let the audience to identify with them and their child-like design makes the theme trifle.

The problem of the direction is that the end after the wedding, which is the dramatic top of the performance both as far the action and the relation between the two girls is concerned, is not enough condensed and seem to be a little lengthy, also because there is almost no plot and action material.

Ludek Richter

### WE INTRODUCE OUR GUESTS: WHO IS VIDAS SILIUNAS?



Russian professor Vidas Siliunas came to Hronov with enthusiasm and desire to discuss about the theatre - it is visible for the first view (or hearing) that he is used to speak in front of broad auditorium and so it worries him that the foreign discussion is - let's say - so chamber-like.

It's a pity because Professor Siliunas can discuss well. It's a joy to listen to his bon mots, comparisons or citates from various Russian and other classics.

Dr. Vidas Siliunas is the chief of department of Institute of Art Research in Moscow, and professor of history of theatre at GITIS (Academy of Theatre Art). He deals professionally not only with the-

atre, but with all kinds of art from the point of view of history, philosophy, esthetics and moral. At GITIS, where he teaches future theatre scientists (critics and historians), he is creator of workshop, where the participants try to reconstruct the classic performances on the base of the texts. It's well-known that at least till 18<sup>th</sup> century there didn't exist the function of director and that the structure of the staging was formed by the playwright through his text. Professor puts an example of Shakespeare's texts where every word (even you think they may be senseless) has its very proper sense which leads to the buiding up of next dramatic situations.

Professor Siliunas is an author of four books about art, the newest one is "Style of Life and Styles of Art" and its theme is the period of mannerism and baroque. In his newest project Siliunas is interested in the art of acting in 16<sup>th</sup> -17<sup>th</sup> centuries in Italy and Spain.

### Maybe you don't know...

- you can see various exhibitions in Hronov. "In front of and at the back of curtain" is a name the exhibition of pantings of director, scenographer and actor Dusan Grombirik. He is inspired by theatre life and he sees the situations in caricature way. The exhibition is in the foyer of Jirásek's Theatre. The history of Jirásek's Hronovs caught in the photographs you can see in foyer of Capek's Hall.



Puppets from the performance Raven of Stone. Photo: Ivo Mickal

